

größtenteils aus Kriegspapier (säurehaltige Papiere von oft schlechter Qualität) besteht und deshalb zusehends verfällt.



*ISD Hauptgebäude
Frontansicht*

Mandate

Der Internationale Suchdienst (ISD) in seiner heutigen Form ist seit Januar 1946 in Bad Arolsen ansässig. 1955 übernahm der Internationale Ausschuss, in dem zur Zeit elf Regierungen vertreten sind, die Aufsicht über diese Institution. Die Leitung und Verwaltung obliegt dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf, welches verantwortlich zeichnet für die Einhaltung und Ausführung der in den Bonner Verträgen



von 1955 festgehaltenen vier Mandate *Sammeln, Ordnen, Aufbewahren* und *Auswerten*. Trotz des zunehmenden Durchschnittsalters des vom ISD betreuten Personenkreises und des somit Anfang der 90er Jahre erwarteten Rückgangs der Anfragen hat sich der Eingang in den letzten 15 Jahren mehr als verfünffacht. Um der prioritären humanitären Aufgabe möglichst

gerecht zu werden, sind während dieser Zeit bedeutende Beträge aus dem jährlichen Haushalt in die Erfüllung der Auswertungstätigkeit geflossen. Das Mandat „Aufbewahren“ hingegen wurde im Rahmen des vertretbaren zurückgestellt.

Der natürliche Zerfall, d. h. die beschränkte Lebensdauer des Papiers, setzt diesem Handeln zusehends Grenzen.

Den Erhalt der auf diesem Papier vorhandenen Informationen versucht der ISD seit einiger Zeit schon, besonders auch im Hinblick auf eine Beschleunigung der humanitären Arbeit, durch das Scannen der Un-

terlagen in eine Datenbank sicherzustellen. Ein Erhalt der Originale und oftmals wertvollen Unikate ist dadurch jedoch nicht gewährleistet. Diese als Beweis und Erinnerung an die Deportation für die kommenden

Generationen einmalige Dokumentation gilt es deshalb dringendst zu konservieren.



Fallablage